

SOLDATEN LIED!



Im Lager bei Trauskirch, hob ich die Welt erblickt
Do hot mein alter Vater, einen kleinen Rekruten krigt.
Und wie er hat vernomen, das ich bin ausmarschiert,
So hat er auf der Schildwach vor Freiden pörsentiert.
Seid dem bin ich nur ihmer seine Marketenderin
Und wos nur hinmarschieren, bin ich gewiß hindedrin.

2)

Bei jedem Feldmanöver, wird er von mir gepfegt,
Und mit den Brandwein-Flaschal, sein Rücken freigetekt.
d'Soldaten haben die Kinder gwiß für ihr Leben gern
Und Herz thut ihna lachen, sehns Kinder nur von fern.
Die Gu ter sind verschieden, warum sollt ichs verhöln,
Die Kinder habens am liebsten, die tausend Wochen zähl'n
Die Madeln lieb'n d'Soldaten, am Land wie in d'Stadt.
Und segens a weißes Rükkel, wern ihna d'Wangerln roth.
Ein jeder ist fast sauber, ein augesuchter Mann,
Und kam hat er ein Fehler, das wissen die Maderl schon,
Will ani aus Kapprizen, a Bußerl ihna währn
So wirts mit Sturm eingnumma, das hobn dos Maderl gehrn.
Die Soltaten than gern Schießen, wohln imer Feuer sehen,
Habens meistens scharf geladen, kan leicht an Unglück gschehn.
Die Jäger sein die ersten, beim Schießen glei dabei,
Sie treffen allmal schwarze., als wärs a Spielerei

An schens a saubers Maderl, da ziehlens glei auf an Kuß
Und wollens hinein ins Herzerl, kosts ma nur an Schuß.
Die Bauernmaderln lochen, wens Einquartierung komt,
do gibts gleich Hamlichkeiten, won auch die Mutter brumt.
Die Soldaten helfen dreschen d'Bäuerin Butherrührn,
Und gehen in Stall auch Melken und grasen mit der Dirn,
Ist der Soldat verschwiegen, so kan is sagen für gewieß.
Es ist im Haus kan Platzerl, wo er nit schon gewesen ist.
Und hat er junges Maderl, am Mann von Militär,
Und muß er heut ins Schlachtfeld, so wird ihr Herzal schwer.
Aber ich als Marketenterin, zirg a mit ihnen mit,
Will ana a Schlüpfal Brandwein, geh ich ihm nach am Schritt.
Hat anna Schwarzes Schnauzerl, das ist mein ganzes Leben
dem thu ich hold mit Freiden, mein Branntwein=Flaschel geben.

Ende Amen